Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

131 (9.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 131. Mittwoch den 9. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Paris, 8. Juni. Im „Echo de Paris" erklärte General Cherfils, daß der Alkoholgenuß hinter der Front erschreckenden Umfang angenommen hat. In den Garnisonsstädten verzeichnen die Kaffees und Schankwirtschaften ungeahnte Einnahmen. Ausschweifung und Unsittlichkeit halten mit Trunksucht gleichen Schritt. An der Front selbst ist diesem Mißstande zwar Einhalt geboten, aber die Regierung und besonders der Kriegsminister müßten die allerschärfsten Maßnahmen ergreifen, um hinter der Front diesem Uebelstand, der die besten Kräfte der Nation aufzehre schleunigst abzuhelfen.

* Berlin, 9. Juni. Der „Corriere della Sera" dementiert, so wird verschiedenen Morgenblättern berichtet, mit Genehmigung der Zensur die Auslandsmeldungen von einer Verstärkung der französischen Front durch italienische Truppen. In erster Linie kämpfe Italien für seine eigenen Interessen.

W.T.B. London, 8. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein deutsches Unterseeboot hat in der Irischen See den norwegischen Dampfer „Trudveng" versenkt.

Berlin, 8. Juni. Aus dem Kriegspressequartier meldet das „Berl. Tagebl.": Lange hat sich der Zar seiner Gouvernementsstadt Przemysl nicht erfreuen können. Kürzlich war er dort. Bevor er eintraf, verfügte der Stadtkommandant, daß sämtliche Fenster nicht nur geschlossen bleiben, sondern auch mit Papierstreifen verklebt werden mußten. Als sich dann der Zar über die sonderbare Leere der Stadt verwunderte, wurde von der Stadtbevölkerung alles was harmlos erschien, sehr eindeutig und eilfertig eingeladen, auf die Straße hinauszukommen und fleißig hoch zu schreien. Sechs Wochen später schon erwartete die zurückerorberte Festung den Besuch des deutschen Kaisers, dessen zweitältester Sohn Prinz Eitel Friedrich am San seine Gardedivision zu einem ruhmvollen Sieg führte. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß bei der zweiten deutschen Arme in Galizien, der Südarmee Linsingen, ein bayrischer Prinz steht. Es ist dies der Neffe des Königs, Prinz Georg, der als Verbindungs-Offizier beim Korps des Generals Graf Bothmer Dienst tut.

* Berlin, 9. Juni. Nach der „Deutschen Tageszeitung" meldet Roda-Roda der „Neuen Freien Presse", ein sehr hoher Offizier habe die Lage im Norden und Süden als durchaus günstig bezeichnet. Im Süden kämen die Ueberläufer zu Hunderten meist in voller Ausrüstung herüber. Einmal hätten sie sogar Maschinengewehre mitgebracht.

Bukarest, 8. Juni. Hiesige russenfreundliche Blätter versichern, der russische Generalstab habe die Räumung Lembergs anbefohlen; die Besetzung der Stadt durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehe bevor.

Petersburg, 8. Juni. „Birscherewia Wjedomosti" vom 2. Juni enthält die erste Mitteilung der begonnenen Evakuierung Lembergs. Der Inhalt des Museums und des Stawropygischen Instituts ist von den Russen gestohlen, in 41 Kisten verpackt und von Lemberg nach Kiew gebracht worden.

W.T.B. Petersburg, 8. Juni. (Nichtamtlich). Die Moskauer Zeitungen setzen die Veröffentlichung der Namen der in den letzten Tagen ausgewiesenen, dort dauernd lebenden Deutschen fort. Von 2000, die in Moskau ausgewiesen wurden, sind mehr als 1000 in Moskau geboren. Der neue Moskauer Generalgouverneur Fürst Jussopow, der die Ausweisungen bewirkt hat, ist zum Generaladjutanten befördert worden.

W.T.B. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart am 8. Juni:

Ein feindliches Luftschiff, die Citta di Ferrara, wurde auf der Rückfahrt von Fiume heute früh 6 Uhr von dem Marineflugzeug L 48 — Führer Linienschiffsleutnant Glasing, Beobachter Seekadett v. Fritsch — südwestlich von Lussin in Brand geschossen und vernichtet. Die Besatzung, 2 Offiziere und 5 Mann wurden gefangen genommen.

Das Flottenkommando.

W.T.B. Wien, 8. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Das Marineflugzeug L 47 — Führer Fregattenleutnant Bansield, Beobachter Seekadett von Strobel — griff heute Morgen Venedig an und zwar wurden die Ballonhalle in Murano, dann Campallo sowie feindliche Zerstörer erfolgreich mit Bomben belegt und einige Brände erzeugt sowie ein Feldlager mit Maschinengewehren beschossen.

Das Flottenkommando.

* Berlin, 9. Juni. Aus Wien wird der „Deutschen Tageszeitung" gemeldet: Die ehemaligen Bundesgenossen befinden sich noch alle jenseits der Stacheldrahtgrenze, die gegen sie gezogen wurde. Einigen Abteilungen, die bis in unsere Linien gelangten, wurde übel mitgespielt.

* Berlin, 9. Juni. Der „Messaggero" bezeichnet, wie dem „Berliner Tageblatt" aus St. Gallen berichtet wird, einen italienischen Sieg im Trentino und in Triest als wenig wahrscheinlich und fürchtet auch, daß eine neue Niederlage der Russen üble Folgen für Italien haben werde.

W.T.B. Kopenhagen, 7. Juni. (Nicht amtlich.) Die Zeitung „Koebenhavn" schreibt in einem Leitartikel: Man muß anerkennen, daß Deutschlands technische und organisatorische Ueberlegenheit jetzt den größten Triumph feiert. Der Aushungerungskrieg ist vollständig mitglückt. Die Deutschen sind fortgesetzt imstande, mit überlegenen Kräften auf

---

Friede Sörrensen. 3)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Nicht umsonst kreiste das Blut kluger Kaufleute in Friedes Adern. Sie überlegte sich, daß die Stadt sich nach den Kasernen zu ausbreiten und daß nach Jahren der Grund und Boden hier an Wert sehr gewinnen würde. Außerdem ließ sich die Meierei unter tüchtiger Leitung ertragsfähig gestalten.

Kurz entschlossen kaufte sie die Meierei für den geringen Preis von vierzigtausend Mark. Die Hälfte zahlte sie an. Für die übrigen dreißigtausend Mark ihres Vermögens kaufte sie zum größten Teile anstoßendes Wiesenland, welches man ihr billig überließ. Den kleineren Teil verwandte sie, um noch einige Kühe anzuschaffen und die notwendigen Verbesserungen treffen zu können.

Ihr Unternehmen rentierte sich so glänzend, daß sie selbst davon überrascht wurde. Im Laufe einiger Jahre bezahlte sie die andere Hälfte der Kaufsumme, kaufte noch Kühe hinzu, für die sie auf ihren eigenen Wiesen das Futter baute. Man wurde in der Stadt aufmerksam auf die blitzsaubere Molkerei. Immer größer wurde der Kundenkreis. Dann schaffte Friede die ersten Milchwagen an und seitdem beherrschte sie die ganze Konkurrenz.

Wenige Jahre später verkaufte Friede eine Reihe von Grundstücken an reiche Leute der Stadt, die sich in der Nähe des Stadtwaldes Villen bauen wollten, um den zehnfachen Preis, den sie selbst dafür gezahlt hatte. Sie wußte klug ihre Zeit zu erfassen. Eine ganze Villenstraße entstand so am Rande des Stadtwaldes und Friede Sörrensen wurde sehr reich. Jetzt rechnete man sie unter die Millionäre.

2. Kapitel.

Friede Sörrensen hatte eben in der Laube Platz genommen und entfaltete ihre Zeitung, als ein hübsches, blondes Mädchen, genau so gekleidet, wie die im Garten beschäftigten, mit dem Frühstückstablett eintrat.

„Guten Morgen, Fräulein Sörrensen," sagte sie artig und stellte das Tablett auf den bereits gedeckten Tisch.

Friede sah auf und erwiderte freundlich den Gruß. Lächelnd sah sie zu, wie das Mädchen das Geschirr vor ihr ordnete.

„Gefällt es Dir bei mir?"

Lies nickte strahlend.

„Sehr, ach sehr. Sie sind so gut und gerecht. Und dann — ich verdiene doch auch hier viel mehr als in jeder anderen Stellung. Gestern habe ich von Herrn v. Volkmar sogar eine ganze Mark für ein Glas Sahne bekommen und er wollte nichts heraushaben."

Friede lachte. „Das ist natürlich der Heinz gewesen, nicht wahr?"

„Ja, Fräulein Serrensen. Der ältere Herr von Volkmar war gestern gar nicht hier."

Friede nickte. „Ich weiß es, Lies."

„Aber braungebrannt ist der ältere Herr von Volkmar von seiner weiten Reise zurückgekehrt. Ist es wahr, Fräulein Sörrensen, daß er bei den wilden Menschenfressern war?"

Friede lachte herzlich über das ängstliche Gesicht des Mädchens.

Als Friede ihre Zeitung gelesen hatte, erhob sie sich und ging durch den Garten dem Hause zu.

In der Nähe des Hauses, dicht am Eingange des Gartens, saßen an einem Tisch mehrere junge Offiziere. Ihre bestaubten Anzüge verrieten, daß sie schon anstrengende Dienststunden hinter sich hatten, trotzdem schienen alle in heiterster Laune und kokettierten mehr oder minder energisch mit den jungen Damen, die in ihrer Nähe saßen.

Als Friede neben ihnen war, erhoben sie sich a tempo und begrüßten sie mit artiger Verbeugung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

demjenigen Teil der Fronten aufzutreten, wo sie Kräfte benötigen. Deutschlands Widersacher können, wollen oder dürfen keinen Frieden schließen, aber jeden Tag werden die Erschütterungen und Niederlagen nachdrücklicher. Daß sie den Krieg mangelhaft vorbereitet haben und daß es ihnen nicht gelingt, mit Deutschland in eine Höhe zu kommen, dies sieht man am deutlichsten an England, wo das Bewußtsein des Ernstes der Lage jetzt erst erwacht.

Berlin, 9. Juni. Laut „Voss. Zeitung" haben die Dampfer „Mauretania" und „Transilvania" in der Bucht von Mudros 15000 Mann gelandet, die nach Gallipoli gehen sollen.

W.T.B. Zürich, 8. Juni. Die „Neue Züricher Ztg." meldet aus Mailand: Ein am 2. Juni in Bukarest aufgegebenes Telegramm an den „Secolo", das am 7. Juni eintraf, besagt: Der rumänische Ministerrat hat beschlossen, weiter in der Neutralität zu verharren; Rußlands Angebot ist unannehmbar.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 8. Juni. (Strafkammer.) Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls wurde der Fabrikarbeiter Richard Hilbert zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren, abzüglich 8 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Hilbert hatte in Durlach, Wolfartsweier, Rintheim, Blankenloch, Knielingen, Hagsfeld und in anderen Orten der Umgebung von Karlsruhe und Durlach 37 Diebstähle begangen und Stallhasen, Gänse, Enten, Fahrräder, Schinken, Wurst, Getreide, Mehl, Milch, Eier, Seife, Kartoffeln, Zigarren, einen Handwagen, Dachpappe u. a. m. gestohlen. Die entwendeten Gegenstände verwendete er im Haushalte — Hilbert ist verheiratet und Vater von vier Kindern — oder er verkaufte sie. Er war in vollem Umfang geständig und nahm die Strafe nach seiner Verurteilung an.

Der Bäckermeister Karl Kautzmann in Durlach hatte je 100 Gramm Zwieback zu 18 Pfennig verkauft, trotzdem der Kommunalverband Durlach den Höchstpreis dafür auf 15 Pfennig festgesetzt hatte. Kautzmann wurde wegen Vergehens gegen die Höchstpreise vor das Schöffengericht zu Durlach geladen. Dieses sprach Kautzmann frei, weil es strittig ist, daß der Kommunalverband Höchstpreise bestimmen kann. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer bestätigte jedoch das Urteil der ersten Instanz.

✱ Heidelberg, 9. Juni. Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn hat auf die Gebefreudigkeit in Heidelberg eine bemerkenswerte Einwirkung zu verzeichnen. Dem Roten Kreuz sind hier aus diesem Anlasse innerhalb weniger Tage 3000 Mark gespendet und weitere 1000 Mark für den Fall zugesagt worden, daß eine Versendung deutscher Truppen nach diesem neuen Kriegsschauplatz nötig wird.

© Heidelberg, 9. Juni. Auf der hier abgehaltenen Mitglieder-Versammlung des badischen Krüppel-Fürsorge-Vereins wies Professor Dr. Vulpius darauf hin, daß z. Zt. die Kriegs-Invaliden äußerst rasch in guten beruflichen Stellungen unterkommen.

✱ Heidelberg, 9. Juni. Bei einem Viehtransport von Mannheim nach Heidelberg. also auf einer verhältnismäßig recht kurzen Strecke sind 7 Stück Großvieh verendet. Der Transport wurde dann wieder nach Mannheim zurückgeleitet, wo sofort weitere 8 Stück Großvieh geschlachtet werden mußten. Der Schaden wird auf 15000 Mk. angegeben. Die Ursache des Verendens der Tiere soll darin zu suchen sein, daß die Türen der Güterwagen nahezu ganz geschlossen waren. Ist das der Fall, dann wird wohl die Bahnverwaltung für den Schaden verantwortlich gemacht werden.

— Versteigerung von 53 Pferden in Rastatt. Am Freitag den 10. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Rastatt (Platz am Bahnhof zu erfragen) eine Versteigerung von 45 kriegsunbrauchbaren Pferden, 2 trächtigen Stuten und 6 Fohlen unter den üblichen Bedingungen.

‡ Forbach, 9. Juni. Beim Baden in der Murg fand am Sonntag nachmittag ein 18jähriger Bursche aus Loffenau den Tod durch Ertrinken. Der junge Mann war in erhitztem Zustande in das Wasser gesprungen und hatte einen Schlaganfall erlitten.

Deutsches Reich.

* München, 8. Juni. Der Kaiser hat dem Staatsminister Grafen von Hertling in Anerkennung der erfolgreichen Mitarbeit bei der Kriegsgesetzgebung und deren Durchführung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen und ebenso dem Verkehrsminister von Seidlein für seine Verdienste um die Vorbereitung und Durchführung der Eisenbahnoperationen des Heeres.

W.T.B. Berlin, 8. Juni. (Nicht amtlich.) Der „Vossischen Zeitung" zufolge ist der Miterfinder der 42 Zentimeter-Mörser, Major Maximilian Bauer, von der Universität Berlin ehrenhalber zum Doktor der Philosophie promoviert worden.

* Berlin, 9. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Lugano hat der römische Gemeinderat in einer feierlichen Sitzung auf dem Capitol Salandra zum Ehrenbürger Roms gewählt. Auch Sonnino wird demnächst das Ehrenbürgerrecht verliehen werden.

W.T.B. Posen, 8. Juni. (Nicht amtlich.) Generalvikar D. Dalbor-Posen, der zukünftige Erzbischof von Gnesen-Posen, ist gestern nachmittag zum päpstlichen Nuntius nach München berufen worden.

W.T.B. Breslau, 8. Juni. Nichtamtlich. Der konservative Reichstags-Abgeordnete für den Wahlkreis Breslau I, Kammerherr Freiherr von Carmer (Osten) ist heute vormittag 9 Uhr gestorben.

England.

W.T.B. London, 8. Juni. (Nicht amtlich.) Der liberale Abgeordnete Chiozza Money schreibt im „Daily Chronicle": Die Regierung sagt, daß sie soviel Soldaten bekommt, wie sie bewaffnen kann, d. h. daß das Kriegsamt in den letzten Jahren die Waffenfabrikation nicht organisiert habe, sodaß wir in diesem Jahre Männer, die wir brauchen, nicht bewaffnen können. Die Rede von Lloyd George ist ein Bekenntnis unserer Unfähigkeit. Nach zehn Monaten des Krieges sind wir unfähig zu tun, was wir für uns selbst zu tun wünschen, von den Alliierten ganz zu schweigen. England könnte drei bis vier Millionen Soldaten aufbringen, dabei die nötige Munition auch für die Alliierten herstellen, sowie außerordentliche Mengen von Friedensartikeln herstellen, wenn die richtige Organisation vorhanden wäre.

W.T.B. London, 9. Juni. Die „Times" melden aus Manchester vom 7. Juni: Die Kartierer beschlossen, die Forderung einer Kriegzulage nicht aufzugeben. Die Hoffnung auf eine friedliche Regelung des Streiks in der Textilindustrie ist sehr gering.

Griechenland.

W.T.B. Athen, 8. Juni. Der ausgegebene Krankheits-Bericht vom 7. Juni, 8.20 Uhr abends lautet; Wenn auch die Krisis, in der der König sich befindet, nicht als überstanden betrachtet werden kann, so hat sich doch sein Zustand bedeutend gebessert. Das Fieber ist heute abend nur auf 38,2 gestiegen, auch haben seit dem Morgen keine Erbrechungen mehr stattgefunden, sodaß es dem König möglich wurde, wieder Nahrung zu sich zu nehmen.

Amerika.

W.T.B. Washington, 9. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Verschiedenes.

— Die Kaiser Wilhelmspende deutscher Frauen nähert sich der zweiten Million. Die Ueberreichung wird am Jahrestag der Kriegserklärung stattfinden.

— Ein Großfeuer in der Zündholzfabrik Aken in Halle a. S. vernichtete für mehrere hunderttausend Mark Material.

Sie dankte lächelnd.

„Schon fertig für heute mit dem Dienst, meine Herren?" frug sie freundlich.

Ein schlanker, lustig aussehender Leutnant mit blondem Bart und etwas dunklerem, kurzgeschnittenem Haar hatte ihre Hand ergriffen und schaute ihr schelmisch verliebt ins Gesicht.

„Für die nächsten zwei Stunden sind wir frei, Tante Friede. Jetzt stärken wir uns zu neuen Strapazen an diesem Trank von süßer Labe."

Er ergriff sein Milchglas und hielt es ihr entgegen. Friede nickte ihm lachend zu: „Nur keinen ironischen Unterton, Heinz. Wenn Dir auch ein Glas Sekt lieber wäre, bekömmlicher ist Dir dieses harmlose Getränk jedenfalls."

„Natürlich, das Baby sollte überhaupt nichts anderes zu trinken bekommen," neckte ein etwas beleibter Hauptmann.

„Salten — wenn Du nicht mein Vorgesetzter wärst, würde ich Dir das Baby eintränken," drohte Heinz von Volkmar mit blitzenden Augen und sah eroberungssüchtig nach dem Nebentisch, wo zwei junge Damem mit einer älteren zusammensaßen. Der Hauptmann knurrte behaglich in sich hinein, hob aber nun seinerseits das Glas und trank Friede mit einer Verbeugung zu.

„Was wären wir ohne Ihre vortreffliche Verpflegungsstation, mein gnädiges Fräulein. Wenn die Offiziere unseres Regiments mit Recht die schönsten und stärksten genannt werden, so ist das nicht zum wenigsten Ihr Verdienst," sagte er scherzend.

Friede machte ein schelmisch stolzes Gesicht.

„Ei, darauf will ich mir in Zukunft etwas einbilden, Herr Hauptmann."

Friede wollte lachend weitergehen. Da hing sich Heinz von Volkmar an ihren Arm.

„Tante Friede. ich darf doch ein Weilchen mit Dir hineingehen?"

Sie sah mit einem humorvoll forschenden Blick in sein hübsches gebräuntes Gesicht.

„Drückt Dich der Schuh an irgendeiner Stelle?" frug sie halblaut, indem sie mit ihm in das Haus trat.

Er seufzte. „Nicht zu wenig, Tante Friede."

Sie öffnete ihr Wohnzimmer, welches der Küche gegenüberlag, und zog ihn zu sich hinein. Als die Tür hinter ihnen ins Schloß fiel, blieb sie vor ihm stehen.

„Nun beichte, Du Strick. Wieviel brauchst Du denn?"

„Fünfzig Mark, Tante Friede, nur bis zum ersten. Ich bin total abgebrannt, weil ich meinem Kameraden ausgeholfen habe."

„Und dabei hast Du gestern noch ein Glas Milch mit einer Mark bezahlt," sagte sie lächelnd.

Er blinzelte sie vergügt an.

„Es war ohnehin die letzte."

Lachend trat sie an ihren Schreibtisch und nahm das gewünschte Geld.

Hier, Heinz."

„Herzlichen Dank. Du bist ein famoser Mensch, Tante Friede. Weißt Du, ich hätte ja zu den Eltern gehen können. Aber da gibt's jedesmal eine kleine Standpauke als Zugabe, sie denken, ohne die verfalle ich in sträflichen Leichtsinn. Bei Dir ist das viel netter. Du frägst nicht erst viel her und hin."

„Weil ich weiß, daß Du meist nur durch Dein gutes Herz in Verlegenheit kommst. Dein Vater gibt Dir ja auch genug Zuschuß, daß Du auskommen kannst."

„Das tut er gewiß und für mich reicht es auch bequem. Aber wenn da ein armer Kerl schon am zwanzigsten keinen Heller mehr hat und sehnsüchtig dabeistehen muß, wenn unsereiner sich's wohl sein läßt — das kann ich nicht mit ansehen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Ueber eine Reihe von Fragen der Lebensmittelversorgung im nächsten Erntejahr wurden in Berlin Erörterungen zwischen dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Handelstag eingeleitet.

— In Stettin haben Besucherinnen öffentlicher Konditoreien für ihre Hunde Schlagsahne bestellt. Dazu schreibt der Magistrat: „Ein derartiges verächtliches, jede pflichtgemäße Selbstverleugnung verhöhnendes Benehmen ist hoffentlich eine seltene Ausnahme und verdient nicht, zum Anlaß behördlicher Maßnahmen genommen zu werden. Es sei hiermit an den Pranger gestellt.“ Immer die Namen nennen!

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Am Osthange der Lorettohöhe ansetzende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittag durch unser Feuer vertrieben. Am Südostabhange derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff.

Die letzte Häusergruppe des schon seit dem 9. Mai zum großen Teil im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurde heute nacht dem Feind überlassen.

Südlich von Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zurück.

In der Gegend südöstlich von Hebuterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden mißglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange.

Im Priesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgeworfen. Nur an einer kleinen Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Auf dem östlichen Windauufer wurde Kubyli nordöstlich Kurschany genommen. Von Südwesten her nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Szawle.

An der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung geworfen.

Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Betygola-Ilgize. Südlich des Njemen traten die Russen nach hartnäckigem Kampf bei Dembowa-Ruda und Kozliszki den Rückzug auf Kowno an. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung gewannen wir gegen Kowno die Straße Marjampol-Kowno.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Oestlich Przemysl ist die Lage unverändert.

Nordöstlich Zurawno brachten die Truppen des Generals von Linsingen einen russischen Gegenangriff zum Stehen.

Weiter südlich wird um die Höhen westlich Halicy und westlich Inzupol noch gekämpft. Stanislau ist bereits in unserem Besitz. Es wurden 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Die **Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München** ist auch im Kriegsjahr im Vollbetrieb gestanden; sie tritt am 1. **September d. J.** in ihr neues (16.) Unterrichtsjahr ein und bildet in einem 2jährigen Lehrgange zum künstlerisch geschulten Photographen, zum Lichtdrucker oder Heliogravüretechniker aus; seit 1906 **werden auch Damen zugelassen.** Es eignen sich vornehmlich junge Leute mit zeichnerischer und künstlerischer Befähigung, **auch für durch den Krieg in ihrer bisherigen Tätigkeit Behinderte eignet sich das photographische Kunsthandwerk zur Erlernung.**

Die Zahl der Aufzunehmenden ist eine beschränkte; Interessenten erhalten kostenlos das **Anstaltstatut,** das über alles Wissenswerte unterrichtet, vom **Sekretariat der Anstalt in München XXIII, Clemensstraße 33.**

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird das Gabholz aus nachverzeichneten Distrikten mit Borgfrist bis 1. Oktober 1915 im

Rathause zu Ettlingen

öffentlich versteigert:

1. Am Freitag den 11. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, aus dem Distrikt I links der Alb, Abteilung Eberbach, Hinter-, Mittler- und Vorder-Kreuzelberg, Krebsbach, Hellberg, Hannesenberg, unterer Rüppich und Roßloch:

920 Ster Holz,
4475 Stück Wellen.

2. Am Samstag den 12. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, aus dem Distrikt II rechts der Alb, Abteilung Hinter-, Vorder- und Kleiner Hasenberg, Wattbacken, Vord. Käthenberg, Leimenstich, sowie aus Distrikt V, Abt. Feldschlag, runder Plom, unterer Hag und schmaler Hag:

553 Ster Holz,
7250 Stück Wellen.

Die zum Verkauf kommenden Lose sind durch Querhölzer kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Waldhüter vorgezeigt.

Ettlingen den 7. Juni 1915.

Die Stadtkasse.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Freitag den 11. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** in Rastatt (Platz am Bahnhof zu erfragen) eine Versteigerung von 45 kriegsunbrauchbaren Pferden, 2 trächtigen Stuten und 6 Fohlen.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, welche eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie Pferde anläßlich der Mobilmachung abgegeben haben und zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

Zähringerstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 1. St.

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9,** 2. St.

Werderstraße Nr. 5
nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155,** bei **Hammer & Helbling.**

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mansarde und allem Zubehör in schöner Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 3. „ 4 Z. u. K.
„ „ **9,** 4. „ 1 Z. u. K.
„ „ **11,** 4. „ 2 Z. u. K.
„ „ **11,** part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten **Grötzingerstr. 44,** 1. St.

Ruhige Familie sucht
3-Zimmer-Wohnung
Nähe der Kaserne. Angebote unter Nr. 148 an den Verlag d. Bl.

Rotes + Kreuz.

Danksagung.

Schurhammer weitere Gabe 10.—, Rechn.-Rat Traut 11. Gabe 10.—, Frau Oberstleutnant Neuhoff zur Anschaffung eines Lazarettbettes 50.—, Prokurist Ehrlich 10. Gabe 20.—, Frau Dr. Zierau 30.—, Professor Dr. Loos 8. Gabe 20.—, Forstmeister Wittemann weitere Gabe 25.—, aus der Sammelbüchse im badischen Hof 7.—, Frau Professor Kärcher 10.—, Frau Major Dieckmann weitere Gabe 50.—, Ungenannt 5.—, Oberfinanzsekretär Spengler 11. Gabe 10.—, Dr. v. Wahl 10. Gabe 30.—, Familie Rectanus weitere Gabe 25.—.

Vom Arbeiterinnenverein der christl.-soz. Ortsgruppe 12 Paar Socken, Frau Merton 80 Eier, Salat, Kraut, Spargel und Blumenkohl, Ungenannt 1 Schüssel Rhabarberkompott, Frau Derrer 1 Glas Gurken, Frau Professor Banholzer 1 Korb Salat, Stiefel Salat, Frau Betz 1 Korb Salat und Grünes, Frau Schmidt, Dürrbachstr. 4 Fl. Saft, 2 Gläser Kompott, Wurst, Aepfel und Birnen, Frau Merton Spargel, 82 frische Eier, Spinat, 1 Korb Salat, 1 Korb Blumenkohl, 1 Korb Gelberüben.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Musik-Institut Durlach.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Ensemble-Spiel 2c.

Der **Unterricht** wird nur von **konservatorisch** gebildeten Lehrkräften erteilt und beträgt das Honorar incl. Theorie, Musikdiktat 2c. bei wöchentlich **zweimaligem Unterricht monatlich:**

a. **Elementar-Klasse**	Klavier und Violine	7 ℳ
b. **Mittelklasse I**		8 „
c. **Mittelklasse II**		10 „
d. **Oberklasse**		12 „
Sologesang:		
e. **Anfangsklasse**		15 „
f. **Ausbildungsklasse**		20 „

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2—5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) bei den Unterzeichneten angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Berta Beer, Ettlingerstr. 21, part. Liese Eisengrein, Scheffelstr. 6, part.

Schafwolle

zum Spinnen, Färben und Zwirnen nimmt in kleinen und größeren Partien bei pünktlicher Besorgung an die

Wollspinnerei Weik in Liebenzell.

Zähringerstraße 4, 2. Stock ist eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13,** 2. St.

Zu vermieten auf sofort oder später
Karlsruher Allee 1 II. eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres daselbst od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Zwei Arbeiter
können Wohnung mit oder ohne Kost erhalten **Friedrichstr. 2,** 4. St. l.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9,** 1. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock nebst allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Seboldstraße 5,** Hth. 2. Stock

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten **Hauptstraße 17.**

Volles Zahnweh!
stillt **Dr. Busleb's** destill. Zahntropfen per Flasche 50 ₰.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Für die Feldpost!

Salzburg. Wunderbalsam
Preis p. Fl. 25 ₰
6 St. ℳ 1.25, das Dtzd. ℳ 2 50

„Astka"-Zahnpaste
zahnsteinlösend, Preis per Tube 60 ₰, 3 Tuben ℳ 1.50.

Steinsche Löwen-Apotheke
Durlach.

Durstlöschende Pastillen

bestes Erfrischungsmittel gegen **Durst, Müdigkeit u. Schlappheit,** kühlt den Gaumen, erfrischt Mund und Nerven, und ist wie kein zweites Mittel geeignet, Durstgefühl und seine Folgen zu vermeiden. Schtl. Mk. 1.—, 3 Schtl. Mk. 2.75

Himbeersaft
Citronensaft
lose und in Flaschen.
Adler-Drogerie **Aug. Peter.**

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen
Beste

Fliegenfänger

Stück **6** Pfg.
10 Stück **55** Pfg.
100 Stück ℳ **4.10**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

PFUI!

sagt die Hausfrau, wenn sie **Schwaben** und **Russen** massenhaft in der Küche herumkriechen sieht. **„TANATOL"** für 40 und 80 ₰ vernichtet diese über Nacht, sonst Geld zurück. Nur zu haben in der Adler-Drogerie **Aug. Peter.**

Düngermittel

Animalstickstoff dünger
Kieler Pudrette
sowie
Blumendünger
empfiehlt
Philipp Luger
— Marktplatz. —

Salatöl

r irischmeckend, Liter von 2 ℳ an
Adler Drogerie **Aug. Peter.**

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 2. Juni unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christof Kiefer

Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. 109, 2. Komp.
im Alter von 33 Jahren.

Durlach den 8. Juni 1915.

In tiefer Trauer:
Gretchen Kiefer, geb Zipper, nebst Kindern.

Blutreinigungsmittel

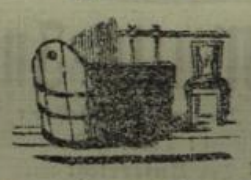
Tipografec.

Ges. gesch. Nr. 198762.

Zu verwenden bei: Blindheit, Augenentzündungen, Lähmungen, Schwerhörigkeit — alle diese Fälle nur dann, wenn auf Blut oder Nerv zurückzuführen sind — Reizung zur Blinddarmentzündung, Verkalkung sämtlicher Blutgefäße, verlorenen Schweißfüßen, nervösen und rheumatischen Kopfschmerzen, ungesunder Gesichtsfarbe, Ohrenreißen, Gesichtsschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Hartleibigkeit, Flecken im Gesicht, Nervenleiden aller Art.

Erstaunliche Erfolge! Darf in keinem Haushalte fehlen!
Nur zu haben bei
August Peter, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16.

Betriebs-Eröffnung.



Hierdurch dem verehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich das

Hilda-Bad Grötzingen

neu eröffnet habe und empfehle meine

Wannen-, Brause- u. Kurbäder.

Badezeiten: Ab Mittwoch nachmittag bis einschließlich Sonntag mittag 12 Uhr.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Friedrich Motzer
vorm. Heinrich Dreyer.

Ia. Gußstahlsensen

Sensenwörbe und Ringe, Sicheln, Rechen, Heu- und Düngergabeln, Kümpfe, Wetzsteine

Gras- und Klee-Mähmaschinen

Heuwender, Schwadenrechen, Ernterechen, Heu-Auf- und Ablademaschinen

Ferner: **Eiserne und hölzerne Gartenmöbel,** als:
Tische, Stühle, Bänke und Fußschemel
empfiehlt billigst
K. Leussler. Lammstr. 23. Tel. 108.

Kieler Poudrette

frisch eingetroffen, jederzeit abzuholen
Andreas Selter, Samenhandlung, Aue.

Zur Hederich-Vertilgung

empfiehlt fein gemahlenen **Kainit,** ferner zum Bespritzen der Bäume und Reben **Baum-, Reben- und Pflanzenspritzen** und **Kupferklebekalkmehl.**

K. Leussler. Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Adam Opel,

Motorwagenfabrik
Rüsselsheim a. M.
sucht
bei gutem Lohn
tüchtige
Schlosser
Dreher
Revolverdreher
Werkzeugmacher
Werkzeugdreher
Werkzeug- und Maschinenschlosser
Spengler
Sattler
Schmiede
zum sofortigen Eintritt.

Revolverdreher

werden sofort angenommen, gute Bezahlung zugesichert.
Mathias Seitz, Metallwarenfabrik,
Pforzheim, Luisenstraße 1.

Zur Leitung der Lazarettküche in Durlach
wird eine

tüchtige Kraft

zu baldigem Eintritt gesucht. Nur solche Personen, die schon ähnliche Posten inne hatten, mögen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei
Frau **F. Eglau,** Leopoldstr. 12.

Putzfrau

wird für Mittwoch u. Samstag zw. 12—2 Uhr in ein Büro gesucht.
Näheres **Herrenstraße 19.**

Wegen Erkrankung des Mädchens wird tagsüber **Mädchen oder Frau** zur Aushilfe gesucht
Hauptstraße 54, Hutgeschäft.

Mähen und sonstige Feldarbeit wird übernommen. Näheres
Weiherstraße 10, 2. St.

Schuhe abhanden

im Sonnenbad Durlach. Täter erkannt. Zurückgeben Sonnenbad.

Kanarienvogel

mit schwarzem Flügel und Ring am rechten Bein entflogen. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung.
Werderstraße 9 im Laden.

Eine gute **Nutz- und Fahrkuh** (Rotscheck) mit Mutterkalb ist zu verkaufen
Berghausen, Große Entengasse 5.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Aue, Waldhornstraße 74.

Evang. Kriegsbetstunde
in Durlach, abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Stadtpfr. Wolfhard.

Wasserwärme im Schwimmbad 20° C.